



Kontakt

Nr. 108

34. Jahrgang

Nov. 2021

Mit Einladung

zur

Kirchgemeinde-Versammlung

vom

Donnerstag, 25. November 2021



Reformierte
Kirche Region Laufenburg



Im 108. Kontakt

Ein seltsames Jahr

„Am 13.“ – Gottesdienst mit Daniel Waldner in Kaisten

**Warum möchte ich konfirmiert werden?
Input der jetzigen Präparanden**

Immergrünen-Reise an den Hallwilersee

Ruth Bischoff, Katechetin in Ausbildung, stellt sich vor

**Eine besondere Unterrichtsstunde
mit Barbara Keller, Missionarin in Ecuador**

Konfirmandenreise 2021 nach Langwies

**Der kleine Hirte und der grosse Räuber
Krippenspiel 2021**

Veranstaltungen 2021/22

Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2021
Einladung, Budget 2022 und Erläuterungen ... zum Heraustrennen

Ein seltsames Jahr

Ein seltsames Jahr geht langsam vorbei, ein Jahr, dass man früher so nicht für möglich gehalten hat. Einige sprechen schon von einer Generation Corona, die es mal geben wird.

Für manche ist dieses Jahr buchstäblich der Boden unter den Füßen weggebrochen und Veränderungen gab es in allen Bereichen. Corona ist immer noch nicht überwunden, das Wetter verlief anders als erwartet und in Laufenburg sorgte die Politik für Überraschungen.

Unsere Gemeinde, unser Land ist glimpflich durchgekommen, wenn ich an das Leid durch Corona in Indien oder die Flutkatastrophe in Deutschland denke.

Trotzdem ist für viele ist das Jahr 2021 ein anstrengendes Jahr gewesen mit einem großen Fragezeichen, wohin sich alles entwickeln wird. So viele Ungewissheiten...

Und doch fühle ich mich geborgen und getragen gerade in dieser Zeit.

Anstatt zu fragen, warum Gott dies alles zulässt, sehe ich in so vielen Alltäglichen seine schützende Hand über uns, die uns vor viel Leid bewahrt. Und einen Gott der auch wenn es schwer wird, an unserer Seite steht und uns durch das Leid und die Schwierigkeiten hindurchbegleitet. Das da einer ist, der auf uns aufpasst, gibt mir Mut und Zuversicht für die Zukunft.

Ich muss dann immer an das treffliche Gedicht des Theologen und NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer denken, welches er an seine Verlobte aus der Unsicherheit der Gefängnishaft geschrieben hat:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gott segne uns alle!

Norbert Plumbhof

„Am 13.“ - Gottesdienst bei Daniel Waldner in Kaisten

Es ist ein Sonntagvormittag, der bereits mit Sonne satt beginnt. Nicht nur das Wetter ist eine Pracht, auch die Augen der Besucherinnen und Besucher erstrahlen, als sie am 13. Juni 2021 den Garten von Daniel Waldner in Kaisten betreten.

Alle freuen sich auf diesen Morgengottesdienst unter freiem Himmel inmitten gedeihender Natur und phantasievollen Gartenskulpturen. Daniel Waldner ist Künstler und hat einige seiner skurrilen, ästhetisch-schönen und interessanten Objekte im Garten stehen.



Endlich. Unter wunderbaren Cello-tönen von Viviane Schnetzler und Kaspar Zwicky beginnt an diesem Tag der Gottesdienst und lädt die Gemeinde zum Loben sowohl der

gottgeschaffenen Natur als auch Musik ein: das äussere Auge auf die Sommerlandschaft gerichtet, das innere auf die Töne der Seelensprache „Musik“.

Ganz im Zeichen der Sprache ist auch der Schwerpunkt der Predigt von Pfr. Norbert Plumhof gemäss dem 1. Korintherbrief, Kapitel 14. Er spricht die Zungensprache an, eine Sprache, die in der Bibel durchaus Gewicht hat. Demgegenüber steht jedoch die Bedeutsamkeit der verständlichen Sprache, mit der wir Menschen untereinander kommunizieren. Auch Gott möchte verständlich mit uns Menschen in Kontakt sein – in Form von verkündender Predigt, persönlicher Bibellektüre und auch im Gebet.

Den Hörerinnen und Hörer wurde „vor Ohren“ geführt, wie unverzichtbar eine verständliche und ermutigende Sprache gerade auch im Hinblick auf die Gute Nachricht Gottes ist. Sie soll deutlich, vernehmend und einladend erscheinen und nicht wie leeres Geplapper. Dabei darf uns durchaus bewusst sein, dass das Verstehen dieser Botschaft ein Wunder und somit ein Geschenk Gottes ist. Für die einen als „Torheit“, so begegnet sie den Gläubigen als „Gotteskraft“ (siehe 1. Kor 1,18).



Nach der Gottesdienstfeier und der Kräftigung im Glauben darf sich, wer möchte und etwas mitgebracht hat, auch körperlich stärken. Der grosse Grill ist gerade heiss genug, um seine Grillwaren zu wärmen. Bei der Gelegenheit kann man das Gelernte aus der Predigt gleich praktisch umsetzen: Geselliges Beisammensein, persönliche Gespräche und Austausch – ein kostbares Gut, das es ebenfalls zu feiern gilt!

Text : Monica Rossa
Fotos : Norbert Plumhof

Warum möchte ich konfirmiert werden? Input der jetzigen Präparanden

Zur Vorbereitung der Konfirmation gehört der zweijährige Präparanden- und Konfirmandenunterricht. Dazu gehören auch ein Ausflug im Präparandenjahr sowie eine beliebte Konfirmandenreise. Die Präparanden haben sich Gedanken darüber gemacht, warum sie eigentlich konfirmiert werden möchten.

Ich möchte mich konfirmieren lassen weil...

...ich dann in der Kirche volljährig bin. Man könnte in der Kirchenpflege oder in der Synode mitmachen.

...ich danach Gotte werden kann.

...ich mich auf die Konfirmandenreise freue.

...mir der Unterricht Spass macht und ich etwas über die Bibel lerne.

...ich mich auf die Ausflüge freue.

...alle meine Verwandten konfirmiert wurden, und es zum Erwachsen werden dazu gehört.

...es mir Spass macht, und ich diese Zeit mit netten Menschen verbringen kann.

...ich mich auf die Geschenke und das Geld freue, das ich bekomme.

...man damit auch die Bestätigung der Taufe hat.

...ich mich an der Konfirmation schön anziehen kann.

Immergrünen-Reise an den Hallwilersee vom 16. September 2021

An diesem Donnerstagmorgen machte sich bei noch etwas regnerischem Wetter eine muntere Schar Senioren und Seniorinnen auf die vom Frühling her coronabedingte verschobene Reise. Als alle eingesammelt waren ging es los über Bürersteig, Brugg, Lenzburg, Beinwil a.S. und zu unserem ersten Ziel nach Menziken zum Tabak- und Zigarrenmuseum. Einen herzlichen Empfang bereiten uns zwei Vereinsmitglieder des Museums, die uns in zwei Gruppen durch das Museum führten. Dieses wurde 2001 dank einer Stiftung in einer ehemaligen Kapelle eingerichtet.



Viel Interessantes konnte sie uns erzählen und erklären, wie aufwendig es ist, einen Stumpen herzustellen, damals alles nur in Handarbeit.

1911, als die Tabakindustrie im Seetal ihren Anfang nahm gab es 60 Firmen und 3200 Arbeiter.



Für das arme Seetal war diese Industrie ein Segen Gottes sonst wäre die Bevölkerung buchstäblich verhungert. In den 50igerjahren stellte die Region fast 50% der Wirtschaftlichkeit des ganzen Kantons Aargau. Auch dass der Tabak aus Kuba kommt und am Anfang als Heilmittel gepriesen wurde, konnte uns die Führerin erzählen und noch vieles mehr. Das Museum umfasst eine eindruckliche Sammlung an Plakaten, Werbe tafeln, Zigarrenschachteln und -päckli. Ausserdem gab es verschiedene Gerätschaften zur Herstellung der Zigarren zu bestaunen.

Nach diesen interessanten Ausführungen ging es dann weiter Richtung Mittagessen.

Nach kurzer Fahrt trafen wir in Birrwil im Restaurant Buurestube ein. Der Wirt erwartete uns schon mit einem feinen Mittagessen mit Salat, Menü und dem Dessert.

Doch schon bald hatte unser Herr Pfarrer den Drang zum Losmarschieren, denn es war vorgesehen, dass man dem See entlang einen kurzen Spaziergang unternehmen konnte, der 1 ½ Std. dauerte. Bei schönstem Sonnenschein erreichten wir dann das Schloss Hallwil. Dort trafen wir wieder auf den Rest der Gruppe.

Nun konnte man auf eigene Faust das Schloss erkunden. Dies machte dann die Mehrheit und der Rest konnte sich im Schlosshof etwas Gutes zu Gemüte führen. Auch beim Rundgang durch die grosse Schlossanlage konnte man viel Interessantes über die damaligen Schlossherren erfahren.

Mit vielen neuen Eindrücken machte sich die Reisegruppe um 17 Uhr wieder auf den Heimweg. Unser Chauffeur Rolf brachte uns sicher ins Fricktal nach Laufenburg und Kaisten zurück. Den Organisatoren Alice, Monika, Norbert und Vreni möchten wir recht herzlich für die tolle Reise und für ihre Arbeit danken.

Bericht: Esther Jehle und Margrith Güttinger
Fotos: Pfr. Norbert Plumhof



Ruth Bischoff, Katechetin in Ausbildung, stellt sich vor



Was mag Ihnen ins Auge springen, wenn ich das erste Mal vor Ihnen stehe? Wohl meine geringe Grösse, dann die braunen Haare, die roten Wangen, die blitzenden blauen Augen

und sobald ich zu sprechen beginne, mein Berndeutsch.

Geboren bin ich im Emmental, in Eggwil, einer der grössten Gemeinden des Kantons Bern, mit einer geringen Bevölkerungsdichte. Das ländliche geprägte Leben meiner Kindheit gab mir festen Boden. Meine Neugierde, Liebe zu den Menschen und Sprachgewandtheit führte mich in die Hotellerie. Da lernte ich meinen Mann, einen Walliser kennen.

Wie es üblich ist, im Gastgewerbe in Tourismusgebieten, durfte ich in den schönsten Regionen der Schweiz arbeiten und meine Meilensteine erleben: In Pontresina verdiente ich mir

die Sporen ab, in Zermatt kam Tochter Frieda auf die Welt, in Ennetbürgen Tochter Johanna und in Kaisten Tochter Antonia.

Als wir Ennetbürgen unser Zuhause nannten, war ich komplett Familienfrau. Bei der Gartenarbeit und dem Haushalt flossen meine Gedanken. In dieser Zeit entwickelte sich mein Wunsch Katechetin zu werden.

Dieser Wunsch ging nicht sofort in Erfüllung, denn es wurde mir geraten, die Ausbildung erst in Angriff zu nehmen, wenn alle Kinder in der Schule oder dem Kindergarten seien. Sieben Jahre habe ich mich geduldet.

Dann ging plötzlich alles auf, restlos alles. Herzlich bedanke ich mich bei der Reformierten Kirche Region Laufenburg. Bei ihr habe ich die Chance erhalten meinen Wunschberuf auszuüben. Oder soll ich eher Monica Rossa danken, die genau zum richtigen Zeitpunkt schwanger geworden ist? Grundsätzlich danke ich einfach Gott, dann trifft's bestimmt den Richtigen.

Eine besondere Unterrichtsstunde mit Barbara Keller, Missionarin in Ecuador

Ecuador und Manglaralto mögen sich exotisch anhören. Barbara Keller hingegen hat eindeutig Kaister Wurzeln. Das wurde mir bewiesen, als ein Junge aus der zweiten Klasse erklärte, dass Barbara Keller als Teenager jeweils auf seinen Vater auf-

gepasst hätte, als dieser noch klein war.

Barbara Keller ist nach zwei Jahren zurzeit auf Heimurlaub. Seit 31 Jahren lebt sie in der Mission, die von Padre Othmar Stäheli gegründet wurde. 17 Dörfer bilden eine einzige

Pfarrei. Die Mission ist da für die ärmsten Menschen in der Region. Mit Lebensmittelprogrammen und Generationenprojekten unterstützen sie diese Menschen materiell und stehen ihnen zur Seite, wo Hilfe nötig ist. Auch betreut die Missionsstation eine Bildungsstätte, in der 1'200 Kinder und Jugendliche Bildung und Zuwendung erhalten und so auch eine Zukunft für ein selbstständiges Leben.

Barbara Keller erzählt in einer Doppellektion den 2., 3. und 4. Klässlern in Kaisten aus ihrem spannenden Leben. «Ich habe mich entschieden in die Mission zu gehen, weil ich etwas spenden wollte bei der Fastenopfer-Aktion. Geld hatte ich keines, jedoch hatte ich Zeit. Diese wollte ich für Gott einsetzen». Barbara Keller ist gelernte Gärtnerin. Nach der Lehre und einem Jahr Arbeitserfahrung fliegt sie für einen Einsatz mit klarem Anfang- und Enddatum in die Mission. Das Leben während dieser Zeit sagt ihr so zu, dass sie wieder geht, so lange, bis sie sich zu einem unbestimmten Einsatz entschliesst.

«Was verdienst du?» will ein Schüler wissen. «Gottes Lohn», antwortet Barbara Keller. Das ist für das Kind sehr schwer zu verstehen, wie man so viel arbeiten kann, ohne Geld als Bezahlung zu erhalten. Barbara Keller zeigt eindrückliche Bilder. In einem Jeep transportiert sie und ihr Team Matratzen und andere Grundgüter zu den entlegenen wohnenden Menschen der Region. «Der Jeep heisst Kaisten» erwähnt sie. Auf das allgemeine Stirnrunzeln führt sie aus: «Wir konnten ihn dank

Spendengeldern kaufen, deswegen haben wir ihn so getauft.»

Die Reise führt unter anderem zu einer alten Frau, die zu schwach ist, um ihre Behausung zu putzen. Ganz dürr und klapprig sitzt sie auf einem weissen Plastikstuhl, auf welchem sie von Barbara und einer Helferin nach draussen getragen wird. Die anwesenden Kinder sind berührt, dass Kakerlaken, Mäuse und Ratten sowie noch anderes Ungeziefer weggefegt werden. «Die Leute haben keine Glasfenster. Die Fenster sind da, damit Licht in den Raum kommt. Sie bieten keinen Schutz. Die Wände der Häuser sind dünn, sie sind aus einem dicken Karton».

«Was habt ihr euch auf Weihnachten gewünscht?» interessiert sich Barbara für ihre Zuhörer. «Playmobil, Lego, Puppe, ferngesteuertes Auto, Puzzle mit 1000 Teilen...»

«Schaut mal was die Kinder in Ecuador zu Weihnachten bekommen. Schaut nur, wie sie sich freuen!»



«Würdet ihr euch auch so freuen, wenn ihr Zucker, Mehl, Tee und Salz geschenkt bekommen würdet?» Dann beginnt Barbara Keller von der Schule zu erzählen. Auch im Schulgebäude sind die Wände dünn und

die Fenster offen, ohne Scheiben. Es sind 40 bis 50 Kinder in einem Schulzimmer, nur eine Lehrperson ist für sie zuständig. Der Staat hat neu verordnet, dass Schüler bei ungenügender Leistung nicht mehr repetieren dürfen. «Was denkt ihr, wie ist es in der Klasse?» «Laut und chaotisch.» Da sind sich die Schweizer Schüler einig. «Da kann man sich ja nicht konzentrieren.» Barbara Keller nickt: «Die neue Verordnung des Staates schwächt das Schulsystem weiter. Welcher Schüler strengt sich schon an, wenn er weiss, dass er sowieso weiterkommt und den Abschluss machen kann?»

Weiter geht es zu den Bildern zum neusten Projekt, an welchem Barbara Keller mitarbeitet: «Ein Gebäude für Nachhilfe». Die Zuhörerschaft findet es spannend wie gebaut wird und sie finden das Resultat sehr gut gelungen.

Als Schlussbild der Präsentation winken und zwei Mädchen mit pinken Blumenkränzen im Haar zu. Sie strahlen und die Schulkinder rutschen unruhig auf ihren Stühlen.

Wir machen Gruppen und Barbara Keller verteilt an jede Gruppe einige Zeitungen. Die Zweitklässler wetteifern untereinander, wer aus den Zeitungen das schönste Haus bauen kann. Im Anschluss darf jedes Kind mit zwei oder einem Strich für sein Lieblingshaus stimmen. Etwas geht nicht mit rechten Dingen zu und her, als beim Auszählen festgestellt wird, dass von 120 möglichen Stimmen total 160 abgegeben wurden. «Etwas lief hier falsch! Was heisst das jetzt für uns? Sind wir alle Verlierer, weil es keinen klaren Gewinner gibt oder Sieger, die es geschafft haben, ein

Haus zu bauen?» Die Antwort darauf ist eindeutig.

Mit den 3. und 4. Klässlern hatte Barbara Keller etwas anderes im Sinn. In der Gruppe sollten sie mit Hilfe von Zeitungen eine Kurzgeschichte zum Thema Mission Manglaralto zusammenschnipseln. Das hört sich schwierig an, bis eine Gruppe begann Kleider aus den Zeitungen zu machen und dann ein Theater spielte.

«Was denkt ihr, warum habe ich euch diese Spiele machen lassen?» Fragt Barbara Keller abschliessend in die Runde. Alle schau sie mit grossen Augen an. «Ich habe euch das machen lassen, um zu zeigen, dass man auch aus ganz wenig etwas machen kann und dabei Freude haben. Auch kenne ich Häuser, deren Wände mit Zeitungspapier verklebt sind, damit der Wind nicht in den Innenraum eindringen kann».

Wer Barbara Keller und das Bildungshaus Santa Maria del Fiat im ecuadorianischen Manglaralto unterstützen möchte: <http://fsmfiat-ecuador.org/>

Bericht Ruth Bischoff, Fotos Barbara Keller



Konfirmandenreise 2021 nach Langwies Graubünden



Nach der Ankunft in Langwies wurden die Koffer mühsam in die Unterkunft geschleppt. Noch am gleichen Tag gingen wir die Zutaten kaufen, welche wir brauchten um anschliessend unsere Pizzen zu backen.

Am Dienstag ging es nach dem Frühstück mit dem Zug und Bus nach Arosa. Wir haben Arosa besichtigt und später unsere Verpflegung, am See, zu uns genommen. Auf diesem See fuhren wir anschliessend Tretboot. Nach dem Tretboot fahren ging es für uns weiter in die Eishalle, wo wir an unseren Eislaufkisten übten. Wir wanderten zurück nach Langwies mit einem

stets schönen Ausblick auf die schöne Natur. Das Highlight der Wanderung war die Überquerung des Viadukts, welches manchen Schwindel bereitete. Am Abend gingen wir zum Znacht in die Dorfbeiz, wo das Essen sehr lecker aber auch sehr gross portioniert war. Am Abend haben wir den Film „Cars“ geschaut, welcher von den Jungs gewünscht wurde. Für einige gab es dann noch einen kleinen Mitternachtssnack.

Am nächsten Tag haben wir in Chur die Bischofskirche und die Altstadt besichtigt und uns gegen die Kletterhalle und für das Bowlen entschieden. Auf dem

Rückweg haben wir Proviant für den nächsten Tag gekauft. Auf dem Heimweg im Zug waren alle sichtlich erschöpft, also haben wir unseren Tagesplan verändert und gingen nicht mehr in die Langwieser Kirche.



Am Donnerstag wurde eine grosse Wanderung erwartet welche dann doch kürzer ausfiel als zuerst gedacht. Nach der Hälfte des Weges haben wir uns in zwei Gruppen geteilt und fanden uns wie geplant in dem alten Valserdorf wieder.

Oben fing es an zu schneien und dementsprechend war uns kalt.

Auf dem Rückweg haben wir dann noch die Langwieser Kirche, welche wir am Vortag aus unserem Tagesplan gestrichen hatten, angeschaut.

Über die Woche verteilt behandelten wir täglich das Thema Aberglaube, so auch am Donnerstagnachmittag. Das Ganze schloss mit einer Andacht über den Glauben und einem reichhaltigen Essen ab.

Am Freitag ging es schon zurück. Eine schöne Konfirmandenreise.

Bericht: Gemma, Flurin und Nina
Fotos: Norbert Plumhof



Der kleine Hirte und der grosse Räuber

Krippenspiel 2021



Auch in diesem Jahr können wir kein grosses Krippenspiel planen. Darum wird es wieder ein Mitmachkrippenspiel am Heiligen Abend geben. Alle Kinder, die Spass am Krippenspiel haben, sind eingeladen. Wir treffen uns an zwei Terminen im Dezember und bereiten vor und wer spontan noch am Nachmittagsgottesdienst am Heiligen Abend dabei sein möchte, spielt dann einfach mit uns. In unserem Stück geht es in diesem Jahr um einen Hirten und einen Räuber, die sich zusammen auf den Weg machen.

Voller Freude macht sich der kleine Hirte auf den Weg nach Bethlehem. Auch er möchte das göttliche Kind besuchen, von dem die himmlischen Boten berichtet haben. Ein Räuber hört ebenfalls den jubelnden Gesang. Doch er kann die Worte nicht verstehen. "Die feiern ein Fest", denkt er. Und da er so hungrig ist, schleicht er sich an den kleinen Hirten heran, um zu sehen, was er rauben kann. So machen sich die zwei unbeabsichtigt gemeinsam auf eine grosse Reise, an deren Ende ihnen ein Wunder widerfährt.

Alle Kinder, die mitprobieren möchten, melden sich bitte, damit wir planen können, bis zum 1. Dezember mit Kontaktdaten bei mir an. Per WhatsApp, per Mail (henrike.plumhof@refkirche-laufenburg.ch) oder per Zettel in den Gemeindebriefkasten.

Liebe Grüsse, Henrike Plumhof

Veranstaltungen 2021/2022

Ob und wie diese Anlässe durchgeführt werden, entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Homepage.

Kinder- und Familiengottesdienste

- 24.12.21 16.00 Weihnachtsfeier für Grosse & Kleine, mit Anspiel
15.01.22 08.30 Andacht zur Aussendung der Sternsinger, Kath. Kirche Laufenburg
29.01.22 11.00 Jugendgottesdienst mit anschliessendem Essen
27.03.22 09.30 Taufgottesdienst mit der 3. + 4. Klasse
18.06.22 10.00 Taufvogel-Gottesdienst für Kinder bis 6 Jahren
19.06.22 09.30 Ök. Taufgottesdienst mit den 2.-Klässlern, Ref. Kirche Laufenburg
26.06.22 09.30 Gottesdienst gestaltet von den 7.-Klässlern

Ökumenische Gottesdienste

- 14.12.21 07.00 Roratefeier, Kath. Kirche Sulz
23.01.22 10.00 Gottesdienst zur Woche der Einheit, Ref. Kirche Laufenburg
27.02.22 10.00 Gottesdienst für die Narren, Kath. Kirche Laufenburg
02.03.22 10.00 Gottesdienst zum Aschermittwoch, Kath. Kirche Kaisten
04.03.22 09.00 Weltgebetstag, Kath. Kirche Sulz
20.03.22 10.30 Gottesdienst zur Fastenzeit, Kath. Kirche Sulz
13.04.22 18.00 Osterbrunnetour in Laufenburg
08.05.22 10.00 Muttertagsgottesdienst, Kath. Kirche Kaisten
24.07.22 10.30 Gottesdienst im Grünen, Waldhütte Galten

Kirchliche Feiertage

- 24.12.21 22.30 Heiligabendgottesdienst
25.12.21 09.30 Abendmahlsgottesdienst zu Weihnachten
15.04.22 09.30 Abendmahlsgottesdienst zu Karfreitag
17.04.22 06.00 Osterfrühfeier, anschliessend Frühstück
17.04.22 09.30 Abendmahlsgottesdienst zu Ostern
26.05.22 11.00 Auffahrtsgottesdienst mit Nachbargemeinden in Bözen
05.06.22 09.30 Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten

Weitere besondere Gottesdienste

- 21.11.21 09.30 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
31.12.21 18.00 Gottesdienst zum Jahresausklang
24.04.22 09.30 Gottesdienst zum Abschluss des Ferienplauschs
03.07.22 10.00 9. Brückengottesdienst
17.07.22 10.00 Spapiweiba-Gottesdienst in Schwaderloch

Hinweis: Die Gottesdienste am 1. Sonntag im Monat finden zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Formen statt.

Immergrüne

25.11.21	14.30	Adventseinstimmung
16.12.21	14.30	Weihnachtsfeier
20.01.22	14.30	Kino nur für Senioren und Seniorinnen
17.02.22	14.30	Immergrünen-Fasnachtsfeier
17.03.22	14.30	Aus dem „Car-Kästchen“ geplaudert...
28.04.22	14.30	Ein Rückblick auf die Covid-Pandemie
19.05.22		Jahresausflug

Am 13.

jeweils am 13. des Monats

13.11.21	13.30	Höhlentour, Treffpunkt Waldhütte Ebni, Laufenburg
13.12.21	18.00	Märchen zur Weihnachtszeit

Kirchgemeinde / Präparanden / Konfirmanden

14.11.21	10.30	Suppentag
12.12.21	19.45	Ankunft Friedenslicht, Kath. Kirche Sulz
12.03.22	09.00	Ökumenischer Workshop für Jugendliche
20.03.22	08.00	Rosenaktion in Kaisten, Laufenburg und Gansingen
15.05.22	10.00	Konfirmation
03.10. – 07.10.22		Konfirmandenlager

Ferienwochen

19. – 22.04.22		Ferienplausch im Kirchgemeindehaus
----------------	--	------------------------------------

Kirchgemeindeversammlungen

25.11.21	20.00	Budgetgemeindeversammlung
02.06.22	20.00	Rechnungsgemeindeversammlung

Ergänzungen und Änderungen werden monatlich im reformiert. oder auf der Homepage www.refkirche-laufenburg.ch publiziert.



Wir sind für Sie da

Reformierte Kirche Region Laufenburg
Hermann Suter-Strasse 5
5080 Laufenburg
www.refkirche-laufenburg.ch

Pfarramt Laufenburg

Pfr. Norbert Plumhof **062 874 26 60**
pfarramt@refkirche-laufenburg.ch

Diakonie Laufenburg

Monica Rossa **076 321 12 38**
diakonie@refkirche-laufenburg.ch

Sekretariat Laufenburg

Silvia Chappuis **062 874 12 62**
Di, Mi und Fr 09-11 Uhr
sekretariat@refkirche-laufenburg.ch

Kirchenpflegepräsident

Marc Siegrist, Laufenburg **062 874 42 44**
marc.siegrist@refkirche-laufenburg.ch

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Gespräch.
Alle Ansprechpartner freuen sich, von Ihnen zu hören.

Ihre Reformierte Kirche Region Laufenburg